



von Josef A. Huppertz

Familie Pape - Band II

Hermann Pape 1913 - 1918

Ewald Wilhelm Friedrich Pape 1916 - 1917

Serie „Lügder im I. Weltkrieg“
Idee, Text-, Bildbearbeitung, Satz und Druck
Josef A. Huppertz
Heimat- und Museumsverein Lügde e.V.
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung des Verfassers
3. Auflage 11/2017-2 Exemplare

Vorwort

Als Verfasser dieser Sammlung und Initiator der vorangegangenen Ausstellung „Leb wohl, auf Wiedersehen, schreib bald wieder - Lügder im I. Weltkrieg“ im Heimatmuseum Lügde im November 2014, danke ich Frau Inge Skibbe, geb. Pape für die Überlassung der Unterlagen des Vaters, sowie auch die von Heinrich Papes Brüder Hermann und Wilhelm Pape, die ebenfalls Soldaten waren.

Dem Heimat- und Museumsverein Lügde e.V. lagen etwa 500 Karten von Lügdern aus der Kriegszeit vor, die ich ausgewertet habe. Dank allen Leihgebern und dem Stadtarchiv Lügde im Kreisarchiv Lippe in Detmold, für Ihre Unterlagen, die als Quellen genutzt wurden.

Wer sich fundiert mit dem Vielvölker-Krieg auseinandersetzen will, dem sei Jörn Leonhards Buch „Die Büchse der Pandora“ Verlag C.H.Beck empfohlen, eine meiner wichtigen Quellen, ebenso wie Wikipedia. Im Internet standen mir weitere Quellen zur Verfügung, die ich namentlich nicht aufzähle. So ließen sich z.B. Einheiten und Einsätze von milit. Verbänden ermitteln. Mein Dank gilt allen.

Die Ausstellung und die hieraus entstandene Sammlung, soll die Erinnerung an diese Katastrophe wachhalten, die unsere Lügder Soldaten und Angehörige erlebt und erlitten haben.

Josef A. Huppertz

Lügde, im Mai 2016



von Josef A. Huppertz

Familie Pape - Band II
Hermann Pape 1913 - 1918

Lügder im I. Weltkrieg
Karten von Hermann Pape
1913 - 1918

von Josef A. Huppertz

Serie „Lügder im I. Weltkrieg“
Idee, Text-, Bildbearbeitung, Satz und Druck
Josef A. Huppertz
Heimat- und Museumsverein Lügde e.V.
Nachdruck nur mit schriftl. Genehmigung des Verfassers
2. Auflage 2 Exemplare 7//2017

Hermann Pape



1890 - 1968

-
- 1) Foto zeigt Hermann Pape in Tilsit/Ostpreußen Ende Mai 1915 als Soldat der Traintruppen
2) Hermann trat 10/1913 als „Einjähriger“ seinen Dienst an. (Erläuterungen zum „Einjährigen“ s. Fußnoten Folgeseite). „Einjährige“ mussten sich spätestens mit 23 Jahren zum Dienst antreten.

Jahrgang:	1890, 8. 1. 1890 in Elbrinxen*
Wohnort:	Lügde, Am Brunnenwege 339
Familie:	Ledig Eltern Herm. u. Auguste Pape, jüngerer Bruder Heinrich 7/1915 einzg. jüngerer Bruder Wilhelm 11/1916 einzg. und weitere 6 Geschwister
Beruf:	Gärtner
Eingezogen:	10/1913 ² als „Einjähriger“ Wehrpflichtiger Bückeburger Jäger, Bückeburg
Einsatzgebiet:	1914 Westen ? Ostpreussen 1915 Kurland/Lettland 1918 Ostfront Frankreich ?
Einheiten:	1914 Westfälisches Jägerbataillon Nr.7, „Bückeburger Jäger“; 1915 Etappenkraftwagenpark der 10. ...?; 1918 Artillerie-Fliegerschule Alt-Auz, Kurland (Lettland)
Dienstgrad/Orden:	Jäger/Vizefeldwebel/Feldwebel EK 2 Kl. und 1 weiterer Orden

Nach dem Krieg:	Lügde und Bad Pyrmont, Gartenstr. Gärtnermeister
II. Weltkrieg:	?
Gestorben:	1968, am 2. 2. 1968 in Bad Pyrmont

1) Kursiv: Einfügung/Hinweis Verfasser

2) Einberufen wurden „Einjährige“ zum 1. Oktober, die Wehrpflichtigen in Friedenszeiten im Nov. Die Wehrpflicht dauerte 2 Jahre. „Einjährige“ wurden nach 1 Jahr zur Reserve beurlaubt. („Reichs-Militär-gesetz“ und „Gesetz, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst v. 1867)

3) Quellen: Karten/Fotos u. Angaben Nichte Frau Inge Skibbe, geb. Pape, Lügde,

Rekrutenzeit und Krieg

Eine Zusammenfassung aus
Fotos, Post- und Feldpostkarten
und mdl. Überlieferung

Vorkriegszeit 1913 - 1914

Vom Oktober 1913 - 2. Aug. 1914 (Kriegsbeginn) diente Hermann Pape bei den Bückeburger Jägern (Westf. Jäger-Bataillon Nr. 7) in Bückeburg, s. Fotos und Karten. Hermann war als „Einjähriger“² zum 1. Okt. 1913 dort eingetreten.

Für die „Einjährigen“ Wehrpflichtigen galten besondere Anforderungen: Bildung mind. Mittlere Reife, spez. Bildung o. ä. und gute körperliche Verfassung. „Einjährige“ konnten frühestens mit dem 17. Geburtstag und spätestens mit Vollendung des 23. Geburtstages ihren Militärdienst antreten. Die Dienstzeit betrug 1 Jahr mit anschl. Beurlaubung zur Reserve und sie begann jeweils am 1. Oktober. Der „Einjährige“ konnte in einem Truppenteil seiner Wahl dienen.

Dies bedeutete aber nur, dass er als Wehrpflichtiger seine Wehrpflicht freiwillig ableistete, um nach Abschluss seiner Dienstzeit weiter eine wissenschaftl. o. berufl. Ausbildung zu erlangen oder weiterzuführen. Bei entspr. Leistungen und Fähigkeiten kann er auch nach der 1jährigen Dienstzeit zu Offiziers-Stellen d. Reserve oder Landwehr vorgeschlagen werden. (S. „Gesetz, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst“ vom 9. Nov. 1867.)

Dafür dass Hermann Pape als „Einjähriger“ eingetreten ist, sprechen folgende Faktoren: Das Gruppenfoto der Stubenbesatzung aus der Bückeburger Zeit. Auf dem hier abgebildeten Schild, womit die Stubenbesatzung auf die nun abgeleistete Hälfte ihrer 1jährigen Dienstzeit hinweist und dieses gebührend feiert, steht „§ 11“ geschrieben. Im § 11 des „Gesetz, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst“ wird die Dienstzeit der „Einjährigen“ geregelt. (Karte vom 3.4.1914 = 6 Mon. nach Eintritt zum 1. Okt. 1913)

Auch sein späterer Einsatz bei der Fliegertruppe in Alt-Auz 1918 und vor allem sein Vizefeldwebel/Feldwebel-Dienstgrad in Alt-Auz, sind für einen eingezogenen Wehrpflichtigen unüblich. Auch sein Hinweis auf

die teure Verpflegung während der Rekrutenzeit sprechen dafür. Die „Einjährigen“ mussten für die Bekleidung, Verpflegung und Ausrüstung selbst aufkommen.

Seine erste Karte schreibt Hermann am 30. 11. 1913 an seinen Vater Hermann und seinem Bruder Heinrich, die beide in Unterlühs bei Celle als Zivilarbeiter beim Militär arbeiten. Auf dem Gruppenfoto ist er mit seiner Inspektion³ in Ausgehuniform der Bückeburger Jäger nach der Verteidigung abgebildet. Er dankt für das erste Paket, das er heute erhalten hat. Er wundert sich, dass er die Compagnie-Nr. 6 habe, das sei ihm unerklärlich. Sie haben, so schreibt er, in dieser Woche das erste Scharfschießen. Da er Weihnachten an einem Tag Wache hat, weiß er noch nicht, ob er nach Lügde kommt.



Am 3. 5. 1914 schickt er ein Bild mit seiner Stubenbesetzung „Stube 56“ mit 10 Bewohnern. Auf einem Schild steht „R Stube 56 K“ und „§ 11“, zwei ausgeschnittene o. ausgesägte Hirsche röhren „Stube 56“ an.

1) Kursiv: Erläuterung/Hinweis Verfasser

2) Foto vor der Kaserne in Bückeburg die bis 2019 von der Bundeswehr genutzt wird.

3) Inspektion war eine Untergliederung der Ausbildungs-Kompanie.



Die gesellige Runde mit Langpfeife und Bierkrügen feiert offensichtlich Halbzeit der 1jährigen Dienstzeit, das Schicksal wollte es anders.

Kriegseinsatz 1914 - 1918²

Hermann Pape begann als aktiver Soldat seinen Weltkriegs-Einsatz mit Kriegsbeginn am 2. Aug. 1914. Die Bückeburger Jäger unterstanden ab Kriegsbeginn der 13. Infanterie-Division. Das Jägerbataillon Nr.7 (Bückeburger Jäger) kämpfte als Formation der 26. Inf.-Brigade, 13. Inf.-Div., VII. Armeekorps, 2. Armee während der gesamten Kriegsdauer an der Westfront in Belgien und Frankreich. Wann Hermann Pape die Einheit gewechselt hat oder versetzt wurde, ist unbekannt. Auch liegen keine Aufzeichnungen für die Zeit vom Kriegsbeginn bis zum Mai 1915 vor. Seine erste Karte schreibt er im Mai 1915 aus Tilsit/Ostpreussen.

Nach der deutschen Kriegserklärung an Rußland am 1. Aug. 1914 wurde die deutsche Heeresführung von dem schnellen russ. Angriff gleich zu Kriegsbeginn überrascht. Die überlegenen russ.Armeen eroberten große Teile Ostpreussens, wobei es große Zerstörungen in den eroberten Orten

2) Die Quellen zu den hier gemachten Ausführungen über Hermann Papes Kriegseinsatz basieren nur auf zwei Ortsangaben in den Karten (Tilsit u. Alt-Auz) und auf dem Stempelaufdruck (Karte vom 22. 5.15) und auf Recherchen des Verfassers im Internet (basierend auf den Uniformen und Abzeichen der Fotos sowie den Internetangaben über Einheiten und Aufbau des Heeres).

und viele deutsche Flüchtlinge gab. In mehreren Schlachten konnten die russ. Armeen Ende Aug. 1914 aus Ostpreussen zurückgedrängt werden. Im Spätherbst 1914 marschierten die Russen erneut in Ostpreussen ein. In der Winterschlacht in den Masuren im Februar 1915 verdrängten die deutschen Truppen die russischen Verbände endgültig aus Ostpreussen.

Die erste vorliegende Karte nach Kriegsbeginn schreibt er am 22. 5. 1915 aus Tilsit/Ostpr. Er schickt die Fotokarte an seinen Bruder Heinrich in Unterlühs bei Celle, Adr. „Schießplatz-Laboratorium“. Heinrich arbeitet hier als Maler (Zivilangestellter) beim Militär. Hier erhalten Gespanne, Geräte und Fahrzeuge den Militäranstrich. Hermann Pape „sendet beste Grüße Euch allen bei gutem Moselwein. Dein Bruder Hermann“.

Hermann Pape ist nach dem Stempelaufdruck seiner Karte beim Etappen-Kraftwagenpark der 10....? Zusatz „Hilfswerk“ in Ostpreussen eingesetzt.

Etappen-Kraftwagen-Park war eine Formation, die direkt der Armee unterstellt war. Sie war für Instandsetzung und Wartung des Kraftwagenbestandes zuständig.

Im März 15 wurde die „Ostpr.-Hilfe“ von verschiedenen Initiatoren gegründet. Mit Geld- u. Sachspenden sollte der Zivilbevölkerung geholfen werden. Nach dem Einfall der russ. Armeen waren 39 Städte u. 1900 Orte zerstört. 40.000 Häuser verbrannten u. 60.000 wurden beschädigt. 135.000 Pferde u. 250.000 Stück Rindvieh gingen verloren. 61 Hilfsvereine hatten Patenschaften übernommen.

Hermann Pape als Trainsoldat²

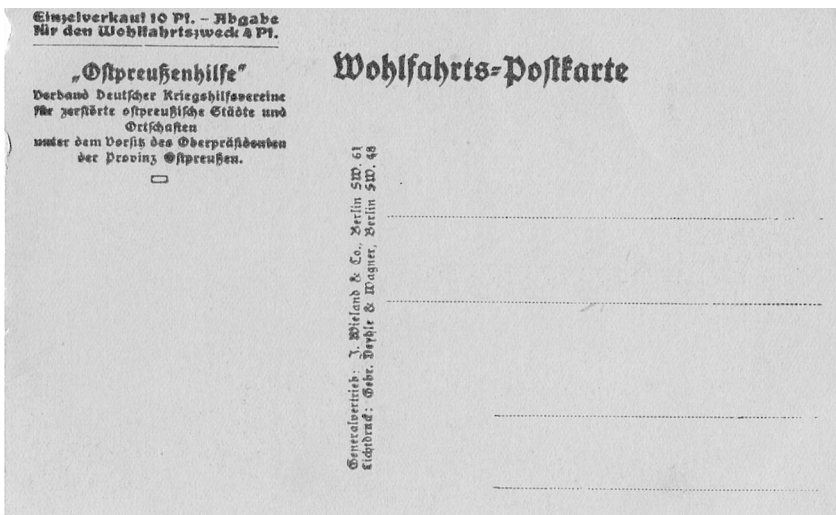


1) Entnommen der Seite Ostpreussenhilfe <http://www.wikipedia.de>

2) Train = milit. Fuhrwesen (weit überwiegend Pferdebespannung) im 1. Weltkrieg



Wohlfahrts-Postkarte der Ostpreussenhilfe - Karte: Josef Kappe, Lügde²



2) Orig-Karte: Nachlass Kappe, Familie Jonas-Buscheck, Niederlande

Hermann Papes Truppenzugehörigkeit in der Folgezeit des Krieges bleibt unbekannt. Auf seinem Foto, das ihn als Unteroffizier oder als Vizefeldwebel/Feldwebel² vor einem Unterstand zeigt, trägt er das Ordensband des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Da keine Beschriftung des Fotos vorliegt, bleiben Ort und Zeit der Aufnahme unbekannt.



Hermann Pape mit Ordensband des EK 2 vor einem Unterstand

1) Kursiv: Erläuterung/Hinweis Verfasser

2 Verfasser leitet Dienstgrad aus dem Uniformkragen ab.

Auch dieses Gruppenfoto hat keinen Text. Die Aufnahme vor einem Gebäude könnte auf Alt-Auz hinweisen. Es wurden drei verschiedene Gruppenfotos gemacht, jeweils mit unterschiedlichen Mannschaften.

Das Foto unten zeigt 35 Soldaten und 5 Offiziere/Unteroffiziere. Ein weiteres Foto zeigt 51 Soldaten und 4 Offiziere/Unteroffiziere. Das dritte Foto zeigt 53 Soldaten und 4 Offiziere /Unteroffiziere. Die auf dem hier abgebildeten Foto in der unteren Reihe sitzenden Offiziere/Unteroffiziere sind auf allen drei Fotos dabei. Hermann Pape ist als Feldwebel/Vizefeldwebel immer dabei. Die Fotos zeigen möglicherweise drei verschiedene Ausbildungsgruppen in der Artillerieflieger-Schule Ost I in Alt-Auz. Dafür spricht auf allen drei Fotos auch das eher einheitliche junge Lebensalter der Soldaten und das Fehlen der Unteroffiziere.

Mit großer Wahrscheinlichkeit Hermann Pape² untere Reihe 1. von links als Vizefeldwebel/Feldwebel mit Ordensband des EK 2. Ortsangaben und Zeitangaben fehlen.



1) Kursiv: Erläuterung/Hinweis Verfasser

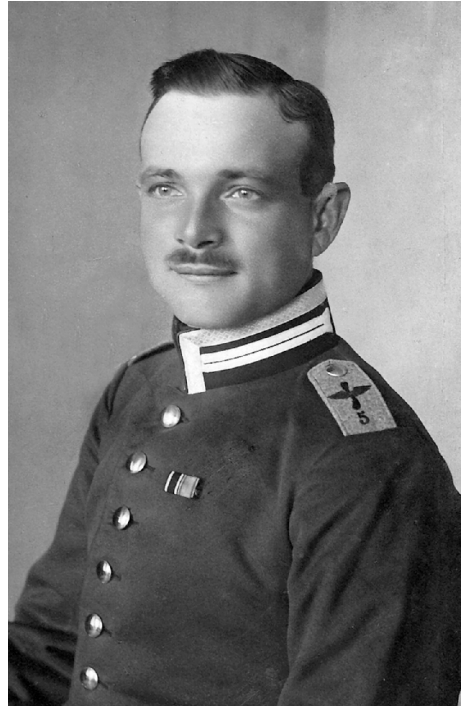
2) Verfasser leitet Hermann P. mit der großen Ähnlichkeit aus der vorhergehenden Karte vor dem Unterstand ab und dass die 3 Fotos sich ebenfalls bei den Weltkriegskarten/Fotos der Familie Pape befinden. Die beiden Brüder Heinrich und Wilhelm Pape befinden sich nicht auf diesen Fotos. Die beiden anderen Fotos sind nicht abgebildet.

Die letzte Quelle seines Einsatzes im Weltkrieg ist die Fotografie, die ihn als Feldwebel/Vizefeldwebel in Alt-Auz in Kurland (Lettland) zeigt. Hier hat er geschrieben: „Andenken an Alt-Auz Pfingsten 1918“

Hermann Pape ist nach der Uniform und dem Schulterklappenzeichen bei der Fliegertruppe oder bei der Artillerie-Fliegerschule Ost I in Alt-Auz² in Kurland (heute Wezz-Auza/Auce, Lettland). Die Nr. 5 auf der Schulterklappe steht im Regelfall für die Regiments-Nummer oder Nr. der Fliegerabteilung oder -Schule.

Nach dem Friedensschluss mit Russland Ende 1917 verblieb ein Teil der Truppen, auch der Fliegertruppen, zur Sicherung der besetzten Gebiete bis 1919 im Osten.

Ob Hermann Pape das Kriegsende im Osten erlebt hat oder ob noch ein Westfront-Einsatz folgte, ist unbekannt.



*Herm. Pape, Feldwebel/Vizefeldwebel
d. Fliegertruppe mit 2 Ordensspangen*

Hermann Pape hat den Krieg überlebt und ist nach Lügde zurückgekehrt.

1) Kursiv: Erläuterung/Hinweis Verfasser

2) Internetforen u. Buch: „Im Einsatz über der vergessenen Front“ von Sebastian Rosenboom, ZMS-Bw Zentrum für Milit.wissenschaften und Sozialwesen der Bundeswehr.

Train-Truppen, Train-Soldaten²

Der franz. Begriff „Train“ bedeutet „Wagenzug, Tross oder Fuhrpark“ und stand im dt. milit. Bereich für das Transportwesen. Zu Beginn des 1. Weltkrieges war Train eine eigene Waffengattung. Sie umfasste Munitions- u. Proviantkolonnen sowie Fuhrparkkolonnen für das Futter der Pferde, Pferdedepots, Feldbäckereien, Etapp.-Bäckerei-Kolonnen, Hilfs-etappen-Bäckerei-Kolonnen, Sanitätskompanien und Feldlazarette. Die Munitionskolonnen der Artillerie gehörten nicht zum Train, sie waren Bestandteil der Artillerie-Einheiten.

Der Fuhrpark bestand zum ganz großen Teil aus Pferdefuhrwerken. Die Trainsoldaten rekrutierten sich aus den eingezogenen Bauern, Knechten und Fuhrleuten, zum Teil auch ältere Reservisten, die den Umgang mit Pferd und Wagen beherrschten.

Die zu Beginn des Kriegs wenigen Kraftwagen wurden in Kraftwagenparks und Kraftwagen-Kolonnen zusammengefasst und unterstanden direkt der Armeeführung. Bei einem dieser Kraftwagenparks war Herm. Pape im Mai 1915 eingesetzt.

Dt. Nachschublager mit Trainfahrzeugen in der Etappe, vermutl. Herbst 1914³



2) Quelle: [https://wikipedia.org/wiki/Train_\(militärisch\)](https://wikipedia.org/wiki/Train_(militärisch))

3) Fotoausschnitt: Bundesarchiv, Bild 146-1977-107-18/CC-BY-SA3

Artillerie-Fliegerschule Ost I in Alt-Auz (*Gr-Auz*)²

Die Artillerieflieger-Schule Ost I in Alt-Auz in Kurland (Lettland), war Ausbildungsstätte für die Artillerieflieger d.h. für Artilleriebeobachter und Flugzugführer. Sie wurde 1916 als eine von zwei Artilleriefliegerschulen (Ost I in Alt-Auz und Ost II, in Doblen) eingerichtet. In Groß-Auz³ befand sich der Artillerie-Schieß- und Flugplatz.

Während bei Artilleriefliegern als Flugzugführer auch Unteroffiziere und Mannschaften in Frage kamen, wurden für den Artilleriebeobachter nur Offiziere, bevorzugt ausgebildete Artillerieoffiziere eingesetzt. Die Aufgabe des Artilleriebeobachters bestand darin, das Artilleriefeuer der schweren Artillerie aus der Luft zu leiten. Auch allgemeine Aufklärung gehörten zu den Einsätzen. Bei der Artilleriebeobachtung und Fernaufklärung kam es vor allem auf klare Kommunikation mit den Bodenverbänden an. Anfangs des Krieges erfolgte die Verständigung umständlich über Sichtzeichen, wie Fliegersichttücher und Leuchtsignale. Ab 1915 gelangten die ersten Funkgeräte zum Einbau. Mit der besseren Verständigung zwischen schießender Batterie und Luftbeobachter wuchs die Effizienz der Artillerieflieger, aber auch deren technische u. taktische Spezialisierung nahm zu. Unter der schnellen Entwicklung der Flugzeuge und dem Zwang Maschinen und Flugzeugbesatzung schnell einzusetzen, litten Konstruktionen und Ausbildung. Die Todesrate bei den Flugzeugbesatzungen wurde auch durch Konstruktionsmängel, Materialfehler u. Ausbildungsdefizite stark begünstigt.

Mit dem Waffenstillstand mit Rußland wurden die im Osten eingesetzten Flugeinheiten bis auf einen geringen Teil an die Westfront verlegt. In Alt-Auz wurden zur Überwachung der besetzten eroberten Gebiete eiligst „Frontstaffeln“ aufgestellt, die diese Aufgabe noch bis 1919 übernahmen.

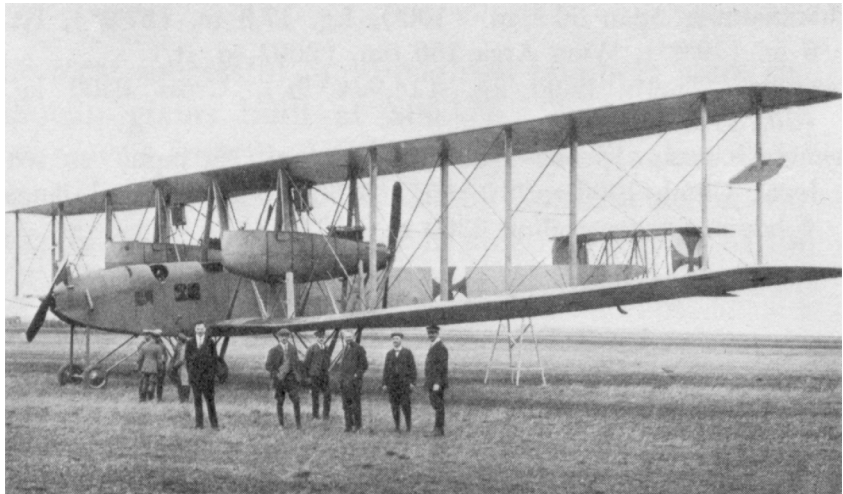
2) Quelle: <https://wikipedia.org>, Internetforen u. Buch: „Im Einsatz über der vergessenen Front“ von Sebastian Rosenboom, ZMS-Bw Zentrum für Milt.wissenschaften und Sozialwesen der Bundeswehr.
3) Ort- bei/oder Ortsteil von Alt-Auz

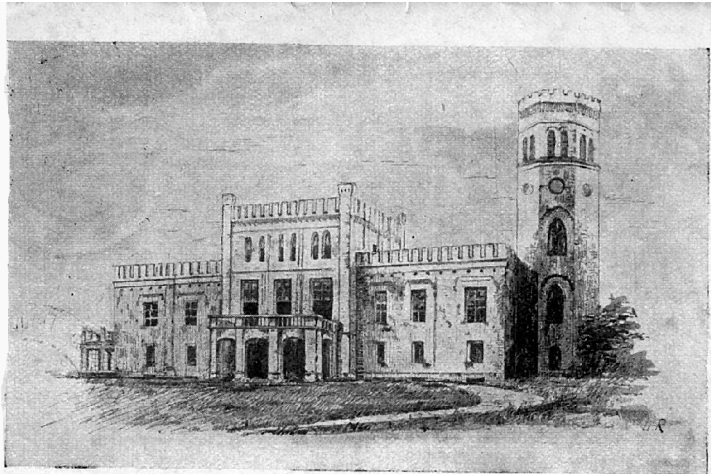
Artillerie-Fliegerschule Ost I in Alt-Auz

In Alt-Auz waren u.a. zwei Riesenflugzeug-Abteilungen stationiert. Die Riesenflugzeug-Abteilungen 500 und 501 waren bereits 1916 in Alt-Auz in die Fronterprobung gegangen. Die viermotorigen Großflugzeuge vom Typ „Zeppelin-Staaken“ kamen auch hier an der Ostfront zum Einsatz.



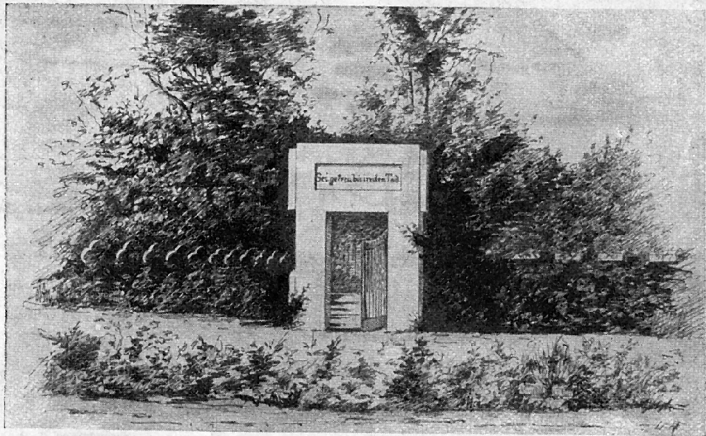
Großflugzeuge Zeppelin Staaken





ALT-AUZ: Schloß.

Verlag: E. A. Ritter, Berlin.



ALT-AUZ: Ehrenfriedhof in Weitenfeld.

Verlag: E. A. Ritter, Berlin.

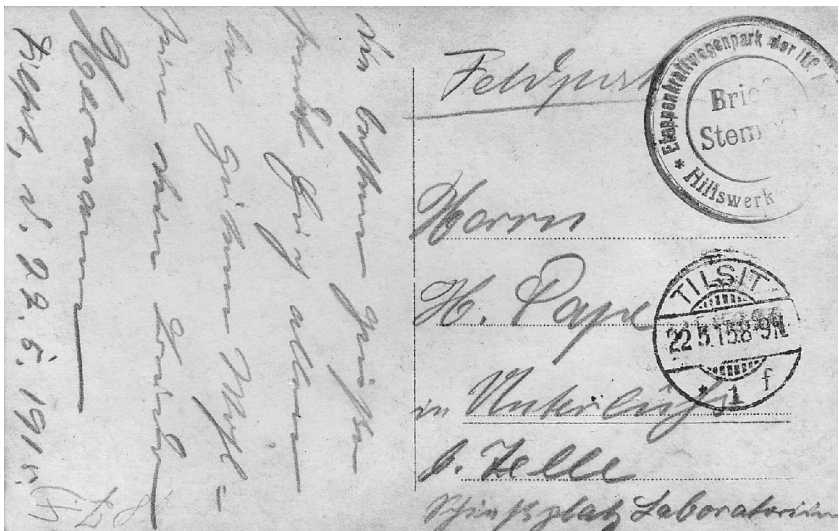
Sammlung Post-/Feldpostkarten, Fotos²

2) Karten-Übertragung von der im Original verwendeten Sütterlin-Handschrift in die lateinische Handschrift und digitale Bearbeitung der Fotos Josef A. Huppertz

Feldpostkarten

Die erhaltenen Karten/Feldpostkarten Hermann Papes sind Fotokarten, die ihn allein oder mit Kameraden o. Freunden zeigen. Die Karten wurden fast alle in der damaligen Sütterlin-Schrift geschrieben. Die Anschrift hatte hingegen in lateinischer Schrift zu erfolgen. Der eine o. andere typische Sütterlin-Buchstabe geriet dazwischen.

Die Karten unterlagen sowohl der deutschen Zensur, den „Post-Überwachungsstellen“; als auch der gegn. Zensur. Die Kontrolle wurde mit Stempel dokumentiert. Unerlaubte Hinweise wurden getilgt. (Siehe Karten Josef Niemann). Auch ein eingezogener Lügder Postler wurde zu einer Post-Überwachungsstelle abkommandiert. Während in den ersten Kriegsjahren Ortsangaben auf den Karten üblich waren, z.B.: „Tilsit oder Wilna, den“ oder „Frankreich, den ...“, hieß es nun „Geschrieben, den“; damit sollten keine Informationen über die Einsatzorte der Truppenteile an den Feind gelangen. Die Truppenteile waren aus dem Stempel der Einheit und aus den Absender-Angaben ersichtlich. Kriegs-Ereignisse fanden sich eher selten und meist nur umschrieben auf den Karten.



1) Kursiv: Erläuterungen/Hinweise Verfasser

2) Quellen: Sammlung Karten der Lügder im I.WK, Kopien aller Karten bei Josef A. Huppertz

3) Beispiel Rückseite der Karte von Hermann Pape aus Tilsit 22. 5.1915.

Absender:

Jäger Pape *Hermann*
Bückeburger Jäger
6/7 Bückeburg

Empfänger:

Herrn
Hermann Pape *Vater*
Adr. Herrn Oppermann
in Unterlüß b. Celle

Lieber Vater und Bruder *Heinrich!*²

Deinen Brief erhalten, daß ich aber die Compagnienummer 6 erhalten habe, ist mir unerklärlich. Heute habe ich das erste Paket erhalten von Wendhausen (*evtl Windhausen*). Es ist hier schon gut zu dienen, nur kostet es richtig Geld.

Onkel Christian hat mich noch nicht wieder geschrieben, ich habe schon zwei Mal hingeschrieben. Dies Karte /*Foto* ist von der Vereidigung von unserer Inspektion.⁴ Nimm diese Karte Weihnachten mit nach Haus², ich hab nur 1 Karte (*Foto*). Urlaub bekommen wir vom 22. - 29. Dezember. Diese Woche haben wir das erste Scharfschießen.
Mit Gruß Hermann



1) Kursiv: Erläuterungen/Hinweise Verfasser

2) Vater Hermann und der zweitälteste Bruder Heinrich arbeiten gemeinsam beim Militär in Unterlüß bei Celle.

3) Einjährige hatten für Ausrüstung, Bekleidung und Essen selbst zu sorgen.

4) Inspektion = Kompanie-Untergliederung

Absender:

*Jäger Pape, Hermann
Bückeburger Jäger*

Empfänger:

Herrn Heinrich Pape Bruder
Maler in Uelzen/Hannover
~~Schuhstr. 16~~ Verzogen nach
Hamburg
Kotteritstr. 16/1.Etage²

Lieber Bruder!

Als Andenken sende ich Dir die kleine Aufnahme. War am Sonntag zu Haus (*Lügde*), da sagte mir Mutter, Du wolltest mir vor Ostern auch etwas zuschicken (*Geld*)³, welches ich auch dankend annehme. Ostern haben wir vom 8. - 16. 4. (*Urlaub*), ob ich alle Tage dort bin (*bleibe*) weiß ich nicht, weil ich jedenfalls einen Tag auf Wache komme. Es grüßt herzlich

Dein Bruder Hermann

Hermann Pape mit seinen Stubenkameraden - Stube 56



1) Kursiv: Erläuterungen/Hinweise Verfasser

2) Adressänderung durch Post vorgenommen

3) Einjährige hatten für Ausrüstung, Bekleidung und Essen selbst zu sorgen.

Absender:

Hermann Pape *Bruder*
Jäger
Etappenkraftwagenpark der...
Hilfswerk; Tilsit *Ostpreussen*

Empfänger:

Herrn
Heinrich Pape *Bruder*
in Unterlühs bei Celle
Schießplatz Laboratorium²

Die besten Grüße sendet Euch allen bei gutem Moselwein
Dein Bruder Hermann

Tilsit, d. 22. 5. 1915

Ob Hermann noch bei den Bückeburger Jägern ist, ist unwahrscheinlich. Z.Z. ist er in der Etappe in Ostpreussen. Es gab für das zerstörte Ostpreussen ein „Hilfswerk Ostpreussen“, s. Karten des Lügder Josef Kappe. Bruder Heinrich war noch Zivilist und als Maler beim Militär in Unterlühs tätig. Es kann vermutet werden, dass Heinrich diese Grüße auch zu Hause überbringen soll, daher „Euch allen“.



1) Kursiv: Einfügung/Hinweis Verfasser

2) Vater Hermann und der zweitälteste Bruder Heinrich arbeiten gemeinsam für das Militär in Unterlühs bei Celle.

Absender:

Foto Hermann Pape

Empfänger:

Eltern und Bruder Heinrich

Ohne Text - Zeit und Einsatzort unbekannt.

Hermann Pape mit Ordensband des EK 2 vor einem Unterstand



1) Kursiv: Erläuterungen/Hinweise Verfasser

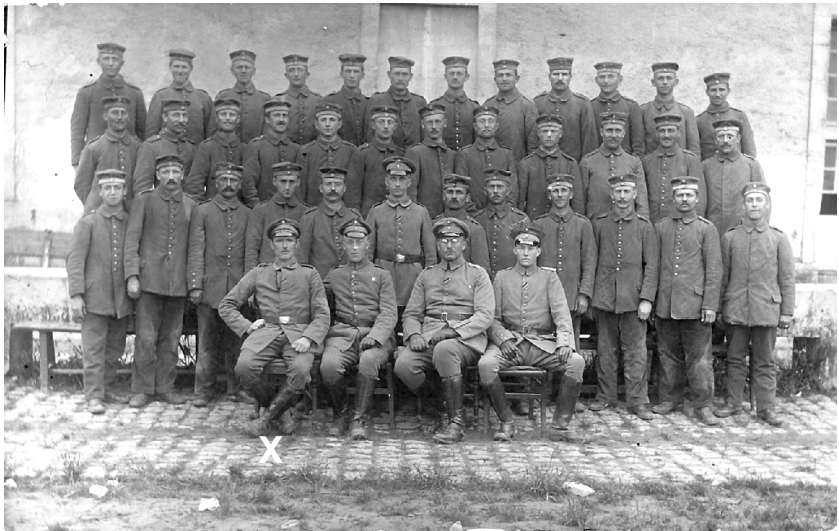
Absender:

*Foto Hermann Pape
ohne Text*

Empfänger:

Eltern und Geschwister

Mit großer Wahrscheinlichkeit Hermann Pape² untere Reihe 1. von links als Vizefeldwebel/Feldwebel mit Ordensband des EK 2. Ortsangaben u. Zeitangaben fehlen. Evtl. Alt-Auz, siehe Text Zusammenfassung.



1) Kursiv: Erläuterung/Hinweis Verfasser

2) Verfasser leitet Hermann P. mit der Ähnlichkeit aus der vorhergehenden Karte vor dem Unterstand ab und dass die 3 verschiedenen Gruppenfotos (2 hier nicht abgebildet) sich ebenfalls bei den Weltkriegskarten/Fotos der Familie Pape befinden. Die beiden Brüder Heinrich und Wilhelm Pape befinden sich nicht auf diesen Fotos.

Absender:

Foto Hermann Pape

Empfänger:

Eltern und Bruder Heinrich

Andenken an Alt-Auz - Pfungsten 1918 (*Rückseitentext*)

Hermann Pape ist nach Uniform und Schulterklappenzeichen bei der Fliegertruppe oder bei der Artillerie-Fliegerschule Ost I in Alt-Auz² in Kurland (heute Wezz-Auza/Auce, Lettland). Die Nr. 5 auf der Schulterklappe steht im Regelfall für die Regiments-Nummer o. Nr. der Fliegerabteilung oder -Schule. Nach dem Friedensschluss mit Rußland Ende 1917 verblieb ein Teil der Fliegertruppen zur Überwachung und Sicherung des besetzten Gebietes im Osten.

H. Pape, Feldwebel/Vizefeldwebel d.Fliegertruppe mit 2 Ordensspangen



1) Kursiv: Erläuterungen/Hinweise Verfasser

2 Vergleichsquellen Internetforen u. Buch: „Im Einsatz über der vergessenen Front“ vn Sebastian Rosenboom



von Josef A. Huppertz

Familie Pape - Band II
Ewald Wilhelm Friedrich Pape 1916 - 1917

Ewald Wilhelm Friedrich Pape



1898 - 1980

Foto zeigt Wilhelm Pape in Metz/Lothringen, Weihnachten 1916
Dig. bearbeiteter Ausschnitt aus dem Gruppenfoto der 1. Korporalschaft der 4. Batterie
des Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8, Ers.Batl. in Metz

Jahrgang:	1898 - geb. 13. Dezember 1898 in Lügde
Wohnort:	Lügde, Am Brunnenwege 339
Familie:	Ledig Eltern Hermann u. Auguste Pape, Lügde Bruder Hermann im Feld ab Kriegsbeginn Bruder Heinrich eingezogen 7/1915 und 6 weitere Geschwister
Beruf:	Müller
Eingezogen:	Nov. 1916 über Paderborn zum Rheinischen Fuß-Artillerie-Regt. Nr.8 in Metz, Ersatz-Batl., 4.Batterie -
Einsatzgebiet:	Nach Rekr.-Ausbildung in Metz, ab 7/17 - 1918/19 wahrschl.Westfront
Einheiten:	Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr.8 in Metz, Ersatz-Batl. 4.Batterie - Zeitweise abkomm. zur Signaltruppe: Festungs-Fernmeldeabtlg. d. Rh. FAR Nr.8 ² in Metz. Fronteinsatz, bei welcher Batt. ist nicht bekannt.
Dienstgrad/Orden:	Kannonier
Kriegsende:	Wilhelm Pape kehrte nach Lügde zurück
Nach dem Krieg:	Lügde, später Steinheim/Westf.
II. Weltkrieg:	?
Gestorben:	1980 in Steinheim

1) Kursiv: Erläuterung/Hinweis Verfasser

2) Quelle: W. Pape auf dem Foto der Signaltruppe von Franz Horstmann, Lügde

3) Quellen: Internet Wikipedia, Karten der Lügder: Franz Horstmann, Eduard Fasse, Angeh. des Rh.FAR Nr. 8 in Metz,; Heldenbuch der Stadt Lügde, Stadtarchiv Lügde im Kreisarchiv Lippe in Detmold und Karte/Fotos W. Pape sowie pers. Angaben der Nichte Frau Inge Skibbe, Lügde

Rekrutenzeit und Kriegseinsatz beim
Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8
vom November 1916 - 6/1917 in Metz³

Entnommen der Foto-Feldpostkarte²
von Wilhelm Pape und
Karten und Fotos des Lügder Kameraden Franz Horstmann
der zusammen mit Wilhelm Pape
und einer ganzen Reihe von Lügder Kameraden
zum Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8
im Nov. 1916 nach Metz eingezogen wurde.

2) Die Originale von Wilhelm Papes Foto/Karten befinden sich im Besitz von Frau Inge Skibbe, Lügde und die Fotos/Karten von Franz Horstmann in der Sammlung von Frau Anni Fasse, Lügde.

3) Der weitere Kriegseinsatz von Wilhelm Pape bis zur Heimkehr ist nicht bekannt.

Wilhelm Pape

wurde am 13. 12. 1898 in Lügde geboren. Er erlernte den Beruf des Möllers. Wilhelm, so sein Rufname, war der Jüngste der drei Brüder die als Soldaten im Krieg waren. Bruder Hermann seit Kriegsbeginn Soldat bei den Bückeburger Jägern. Sein Bruder Heinrich (*siehe Pape Band I*) war am 17. 5. 1915 zum Hann. Inf.-Regt. Nr. 77 nach Celle eingezogen.

Wie alle seine Altersgenossen wurde er mit 18 Jahren militärpflichtig u. am 20. Nov. 1916 über Paderborn zum Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8 nach Metz eingezogen. Mit ihm waren gleichzeitig weitere Lügder nach Metz eingezogen. Metz gehörte nach dem Deutsch-Franz. Krieg 1871 zum Deutschen Reich und war Verwaltungssitz des neuen Bezirks Lothringen im damaligen Reichsland Elsass-Lothringen. Metz war die am stärksten ausgebaute Festungsstadt im Deutschen Reich.³

Wilhelm Pape mittlere Reihe li., Franz Horstmann mittlere Reihe 2.v.re.



1) Quelle: Karten von Franz Horstmann aus der Sammlung Frau Anni Fasse und „Heldenbuch der Stadt Lügde“ Stadtarchiv Lügde im Kreisarchiv Lippe in Detmold.

2) Korporalschaft = kleinste Unterabt. der Kompanie im inneren Dienst, geführt vom Korporal.

3) In der Literatur wird aber auch Köln als die stärkste deutsche Festungsstadt beschrieben.

Die Rekrutenausbildung absolvierte Wilhelm Pape, wie auch der Lügder Kamerad Franz Horstmann bei der 1. Korporalschaft der 4. Batterie, Ersatz-Bataillon in Metz. Sein Lügder Kamerad Franz Horstmann schreibt am 21.11.16 an seine Eltern: „In Paderborn war wenig Zeit, wir haben 24 Stunden auf der Bahn gelegen“. Auch am 21.11. schreibt er seiner Schwester: „...die Lügder sind alle zusammengeblieben und auf einer Stube“:

Es waren die Lügder Eduard Fasse, Fritz Gärtner, Josef Hoppe, Franz Niemann + 24.5.17, Werner Seelig, August Steinhage I +11.1917, Susewind, Joh.Vogelsang +17. 5.18 und Wilhelm Pape.²

Am 27.12.16 schreibt Wilhelm Pape aus der Garnison in Metz die einzige bekannte Karte. Sie ist adressiert an seinen Bruder Heinrich, der mit dem Hann. Inf.-Regt. Nr. 77 in Frankreich im Feld ist. Er fragt, ob Heinrich Weihnachten gut verlebt hat. Er selbst ist noch munter, was er auch von seinem Bruder hofft. Er fragt ob sein Bruder Urlaub bekommt..

Wilhelm Pape kehrte nach dem Krieg nach Lügde zurück.



Karte v. 27.12.1916: Wilhelm Pape in Metz, obere Reihe Mitte,

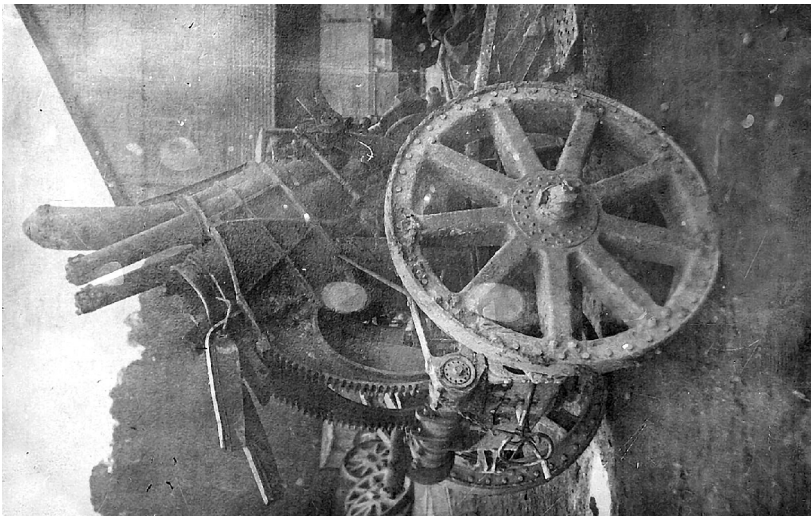
1) Kursiv: Erläuterungen/Hinweise Verfasser

2) Quelle: Karte Wilhelm Pape, Karten von Franz Horstmann aus der Sammlung Frau Anni Fasse und „Heldenbuch der Stadt Lügde“ Stadtarchiv Lügde im Kreisarchiv Lippe in Detmold.

Fuß-Artillerie

steht im I. Weltkrieg in der Armee des deutschen Kaiserreiches für die „Schwere Artillerie und Festungs-Artillerie. Der Name ergab sich daraus, dass im Gegensatz zur Feld-Artillerie (Leichte Artillerie) deren gesamte Mannschaft beritten war, die Geschütz-Bedienungsmannschaft bei der Fuß-Artillerie nicht beritten, also zu Fuß war. Die Fuß-Artillerie gliederte sich in Regimentern, Bataillonen und Batterien. Jede Batterie hatte 4 Geschütze. Die Personalstärke einer Batterie lag 1914 bei 5 Offizieren, 224 Mannschaften. Zur Battr. gehörten 122 Pferde und 18 Fahrzeuge. Die Bewaffnung bestand 1914 aus schweren Feldhaubitzen Kaliber 15 cm, ab 1916 kamen 21 cm Mörser, 15 cm Kanonen u. a. hinzu. Ab 1917 kamen u.a. die 10 cm Kanonen. Zur Fuß-Artillerie zählten die Eisenbahngeschütze mit Kalibern bis 38 cm und die schweren Mörser bis 42 cm Kaliber. Auch Minenwerfer und die schweren Festungs- und Küstengeschütze gehörten zur Fuß-Artillerie.

Zerstörtes Geschütz (Rohrkreppierer?), Feldpost v. Franz Fasse, Lügde²



1) Kursiv: Erläuterungen/Hinweis Verfasser

2) Quellen: Foto Karten von Franz Fasse aus der Sammlung Frau Anni Fasse, Lügde;

Text: <https://de.wikipedia.org/wiki/Fußartillerie>

Sammlung Post-/Feldpostkarten, Fotos²

2) Karten-Übertragung von der im Original verwendeten Sütterlin-Handschrift in die lateinische Handschrift und digitale Bearbeitung der Fotos Josef A. Huppertz

Rheinisches Fuß-Artillerie-Regiment. Nr. 8

Das Regiment hatte 12 Batterien. Die Batterien Nr. 1 bis Nr. 8 hatten ihre Garnison in Metz in Lothringen, die Batterien Nr. 9 bis Nr. 12 in Diedenhofen in Lothringen. Beim Rh. Fußartillerie-Regt. Nr. 8 dienten Lügder auch vor dem Krieg.

Im Krieg waren die einzelnen Batterien des Rh.F.A.R.Nr. 8 an allen Abschnitten der Westfront in Belgien und in Frankreich eingesetzt. Der Einsatz erfolgte auf Bataillons- oder Batterie-Ebene.⁴

*Eine Batterie der Fußartillerie -
15 cm Feldhaubitze in Feuerstellung bei Arras, Westfront 1917³*



1) Kursiv: Erläuterungen/Hinweis Verfasser

2) Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Rheinisches_Fußartillerie-Regiment_Nr._8

3) Quelle: Foto Bundesarchiv, Bild 183-536048/CC-BY-SA 3.0, CC

4) s. z.B. Einsatz von Franz Horstmann beim Rh.F.A.R.Nr. 8 (noch in Planung)

Lügder im I. Weltkrieg

Feldpostkarten

Die einzige uns bekannte Karte Wilhelm Papes ist unten abgebildet. Desweiteren gibt es Fotos, die ihn mit Kameraden in Metz zeigen. Die Karten wurden fast alle in der damaligen Sütterlin-Schrift geschrieben. Die Anschrift hatte hingegen in lateinischer Schrift zu erfolgen. Der eine o. andere typische Sütterlin-Buchstabe geriet aber immer noch dazwischen, wie das Beispiel unten zeigt.

Die Karten unterlagen sowohl der deutschen Zensur, den „Post-Überwachungsstellen“, als auch der gegn. Zensur. Die Kontrolle wurde mit Stempel dokumentiert. Unerlaubte Hinweise wurden getilgt. (Siehe Karten Josef Niemann). Auch ein eingezogener Lügder Postler wurde zu einer Post-Überwachungsstelle abkommandiert. Während in den ersten Kriegsjahren Ortsangaben auf den Karten üblich waren, z.B.: „Metz oder Wilna, den“ oder „Frankreich, den ...“, hieß es nun „Geschrieben, den“; damit sollten keine Informationen über die Einsatzorte der Truppenteile an den Feind gelangen. Die Truppenteile waren aus dem Stempel der Einheit und aus den Absender-Angaben ersichtlich. Kriegs-Ereignisse fanden sich eher selten und meist nur umschrieben auf den Karten.



1) Kursiv: Erläuterungen/Hinweise Verfasser

2) Quellen: Orig. der oben abgebildeten Karte von Wilhelm Pape bei Frau Inge Skibbe, Lügde und Kopien aller Karten der Sammlung Lügder im I.WK bei Josef A. Huppertz

Absender:

Kanonier Pape (*Wilhelm*)
4.Batterie, Ers.Bataillon
Rh.Fuß-Artl.Regt.Nr. 8,
1.Korporalschaft² in Metz

Empfänger:

Musketier Heinrich Pape
10.Armk.(Armeekorps),
20.Division, Inf.-Rgt.Nr.77
3.Bataillon, 10.Komp.
Im Westen

Kartenrückseite mit Text siehe Folgeseite

Wilhelm Pape mittlere Reihe 1. von links. Mit Wilhelm Pape waren im Nov.16 die Lügder: Franz Horstmann, Eduard Fasse, August Steinhage, Susewind, Ohms, Franz Niemann, Werner Seelig, Fritz Gärtner u. Josef Hoppe zum Rh. F.A.R. Nr. 8 eingezogen. Franz Horstmann schreibt: „Die Lügder sind noch alle beisammen“. Auf dem Foto sind u.a. Franz Horstmann (2.Reihe 2.von re) Franz Niemann, gefallen 1917 (untere Reihe 1. von re), Ohms (obere Reihe rechts) und evtl. weitere Lügder zu sehen.³



1) Kursiv: Einfügung/Hinweis Verfasser

2) Absenderangaben ergeben sich aus dem Schild auf dem Foto.

3) Fotovergleich durch Verfasser und Frau Inge Skibbe, Nichte von Wilhelm Pape. Ob noch weitere Lügder Kameraden auf dem Foto sind, ist offen.

Absender:

Kanonier Pape (*Wilhelm*)
4. Batterie, Ers. Bataillon
Rh. Fuß-Artl. Regt. Nr. 8
in Metz

Metz, den 25. 12. 1916

Lieber Bruder !

Die besten Grüße aus Metz sendet Dir Dein Bruder Wilhelm,
hoffentlich bist Du noch munter, was ich auch von mir schreiben kann.
Wann fährst Du denn auf Urlaub? Hoffentlich hast Du Weihnachten gut
verlebt? Schreib bald wieder.

Empfänger:

Musketier Heinrich Pape
10. Armk. (Armee-korps),
20. Division, Inf.-Rgt. Nr. 77
3. Bataillon, 10. Komp.
Im Westen



1) Kursiv: Einfügung/Hinweis Verfasser

2) Personenfeststellung durch Nichte Frau Inge Skibbe, geb. Pape und Fotovergleich Verfasser

*Absender:
Foto ohne Text*

Wilhelm Pape in Metz, obere Reihe Mitte²



1) Kursiv: Einfügung/Hinweis Verfasser

2) Personenfeststellung durch Nichte Frau Inge Skibbe, geb. Pape und Fotovergleich Verfasser